

Die drei Frauen des Wilhelm Gottfried Tecklenburg

v. Gabriele Wiechert

Pfarrer Wilhelm Gottfried Tecklenburg, geboren 1691 in Greifenstein, war seit dem 26. Oktober 1713 mit **Anna Johanna Niess**, der Tochter des Pfarrers J. Jodokus Niess aus Spredlingen in der Pfalz verheiratet. So schrieb es vor rund 130 Jahren Dahlhoff in „Grafschaft Sayn“, und so steht es auch heute noch bei Bauks, „Die evangelischen Pfarrer in Westfalen“. (Und auch im Nenderother Kirchenbuch).

Bei einer erneuten Beschäftigung mit diesem Vorfahrenzweig wurde ich darauf aufmerksam, dass sowohl in der Familienchronik der Tecklenburgs, erstellt vor ungefähr 100 Jahren, als auch im Kirchenbuch Mengerskirchen 1716 der dortige neue Pfarrer Tecklenburg mit seiner Frau **Anna Johanna Steinberg** erwähnt wird.

Der jüngste Sohn dieses Ehepaares, mein Ahn Wilhelm Ludwig Tecklenburg, hatte bei seiner Taufe 1732 einen Ludwig Steinberg aus Berlin als Paten.

Wer war denn nun die Frau des Wilhelm Gottfried, war er vielleicht zweimal verheiratet gewesen?

War dies nicht schon kompliziert genug, machte mich die Mail eines Amerikaners zusätzlich sehr stutzig. Er teilte mir mit, dass sowohl die Tecklenburg als auch die Niess zu seinen Vorfahren gehörten, er die Kirchenbücher von Spredlingen exakt durchgesehen habe, eine Tochter Anna Johanna des dortigen Pfarrers Niess aber nicht gefunden hätte. Auch in Herborn, dem Herkunftsort des Pfarrers, und ebenso in Hamm, der Pfarrstelle, die er vorher inne gehabt hatte, gab es kein Kind dieses Namens.

Ungefähr zeitgleich erhielt ich einige Seiten Abschriften des Traubuches (Kirchenbuches) Herborn und fand da zu meiner großen Überraschung die Hochzeit des Wilhelm Gottfried Tecklenburg, und zwar am 27 Xbris (also Dezember und nicht Oktober!) des Jahres 1712 – und nicht 1713!

Und seine Ehefrau war nun – **Anna Johanna Muster**, „hinterlassene Tochter des Ehrenvesten Landhauptmanns Hans Henrich Muster aus Herborn“ (s. dortiges Kirchenbuch)! Vierzehn Tage nach der Hochzeit (!) war sie in Hammersbach in der Nähe von Büdingen ins Kindbett gekommen. Für die Taufe des da geborenen Kindes musste extra ein Copulationsschein angefordert und erstellt werden, wie im Kirchenbuch von Herborn vermerkt ist.

Nun standen also drei Frauen zur Auswahl:

- a) Anna Johanna Niess (die es nachweislich überhaupt nie gab, weder als Kind ihrer Eltern als bei einem Traueintrag mit W. G. Tecklenburg)
- b) Anna Johanna Steinberg, die im Kirchenbuch Mengerskirchen als auch in der Chronik der Tecklenburg als Ehefrau erwähnt wird, von der es aber auch keinen Traueintrag gibt - und
- c) die durch Heiratseintrag Herborn gesicherte Anna Johanna Muster

Beim Erforschen des Umfeldes bezüglich des Namens Steinberg ergab sich lt. Otto Renkhoff „Nassauische Biographie folgendes“:

Ludwig Steinberg, der Pate des Wilhelm Ludwig Tecklenburg im Jahre 1732 war der Sohn des Heinrich August Steinberg. Dieser, 1668 in Herborn geboren, besuchte da die Hohe Schule, studierte auch in Heidelberg, um anschließend als Pfarrer in Friesland, Paris, in Halle und in Küstrin zu wirken. Ab 1709 verbrachte er die letzten 40 Jahre seines Lebens in Berlin als „seiner königlichen Majestät in Preußen Hofprediger und Kirchenrath“.

Heinrich August Steinbergs Frau war Juliane Elisabeth Lincker, eine Nachfahrin des Daniel Snyder gen. Lyncker aus Marburg und dessen Frau Appollonia Orth. Vater des Heinrich August war Johannes Melchior Steinberg, geboren 1625 in Genf. Er wirkte als Professor der Theologie in Herborn und in Franeker und verstarb schon 1670. Seine Frau war Sophie Posthius aus Herborn, deren Vater Conrad Posthius ein Kollege ihres Mannes als dortiger Hochschulprofessor war. Der Vater des Johannes Melchior Steinberg, Johannes, aus 1592 in Görlitz stammend, war 1621 in den Wirren des Krieges nach Genf geflüchtet. Hier unterrichtete er zuerst seine Landsleute, bis er einen Lehrstuhl in Groningen erhielt.

Kommen wir aber wieder auf die Hauptfrage zurück, wer denn nun tatsächlich die Ehefrau des Wilhelm Gottfried Tecklenburg war.

Ein erneuter Blick ins Kirchenbuch Herborn brachte nun die bisher als wahrscheinlichst erscheinende Lösung:

Sophie Steinberg geb. Posthius war 13 Jahre lang Witwe, bis sie 1683 erneut heiratete, und zwar Hans Heinrich Muster. Dieser wurde bei der Heirat bezeichnet als „fürstlich nassauisch-dillenburgischer Landhauptmann und

Regimentsquartiermeister unter dem leiningischen Regiment“. Die Geburt der Tochter Anna Johanna erfolgte am 23.11.1684 in Herborn.

Somit ist eindeutig geklärt, wer die Frau des Wilhelm Gottfried Tecklenburg war, nämlich Anna Johanna Muster - nicht geklärt aber weiterhin ist, warum sie bei seinem Amtsantritt als eine geborene Steinberg bezeichnet wurde und – sogar auch so bei ihrem Sterbeeintrag!!!

(die letzte Zeile ist ein Nachtrag, die sich auf untenstehende Ergänzung bezieht)

Nachtrag/Ergänzung zu;
Die drei Frauen des Wilhelm Gottfried Tecklenburg
v. Gabriele Wiechert

Von Herrn Bodo Welker (ebenfalls ein Nachfahre der Tecklenburg) erhielt ich freundlicherweise die von ihm in Darmstadt gefundene Sterbeurkunde der Schwiegermutter des Pfarrers Wilhelm Gottfried Tecklenburg, was nun die ganze Sache noch mysteriöser macht:

Das die Ehefrau des Tecklenburg keine Niess gewesen ist, steht ja wohl außer Zweifel. Ebenso ist nach den Funden in den Kirchenbüchern auch gesichert, dass sie am 23. November 1684 als Anna Johanna Muster geboren wurde, ihre Mutter Sophie, eine geb. Posthius und eine verw. Steinberg war und ihr Vater der dillenburgische Landhauptmann Hans Heinrich Muster.

Woher er kam ist unbekannt. Wir kennen von ihm lediglich seinen Vater, den Leutnant Hans Muster, und wir wissen, dass er am 11. Dezember 1683 in Herborn besagte Sophie Posthius, verw. Steinberg geheiratet hatte.

Was geschah dann mit ihm? Er existierte auf einmal nicht mehr! Bei der Hochzeit seiner Tochter 1712 wird er als verstorben erwähnt, diese bei Amtsantritt ihres Mannes eine Steinberg genannt und ihre Mutter, Ehefrau des Muster – so der Fund des Herrn Welker – wird tatsächlich als eine Steinberg beerdigt!

Hans Heinrich Muster ist aus allen Unterlagen „getilgt“. Er könnte gestorben sein, wir haben allerdings keinen Sterbeeintrag von ihm gefunden. Eine Scheidung zu damaliger Zeit war so gut wie unmöglich. Hatte er sich etwas zuschulden kommen lassen? Für jeglichen Hinweis, der uns hier weiterhelfen könnte, wären wir dankbar.